

Die bemerkenswerte Identität des deutschen Volkes



die Posaune

Die bemerkenswerte Identität des deutschen Volkes

Die jüngste Geschichte Deutschlands ist geprägt von den beiden zerstörerischsten Kriegen in der Geschichte der Menschheit und dem systematischsten Völkermord. Waren diese beiden Weltkriege Zufall? Die Geschichte zeigt, dass auch die alte Geschichte Deutschlands von Blut und Gewalt geprägt ist. Wer genau waren die antiken Deutschen und woher kamen sie? Die Antworten werden Sie nicht nur überraschen, sondern Ihnen auch helfen, die unmittelbare Zukunft Deutschlands zu verstehen!

VON DAVID VEJIL

Seit ihren ersten Ausgaben hat die *Posaune* ausführlich über eine besonders wichtige geopolitische Entwicklung berichtet. Es handelt sich um ein Ereignis, das in vielen wichtigen biblischen Prophezeiungen hervorgehoben wird. Doch diejenigen, die diese Prophezeiungen nicht verstehen, übersehen den Trend und lehnen unsere Analyse ab.

Dieses Ereignis ist die endgültige Wiederauferstehung des Heiligen Römischen Reiches unter der Führung von Deutschland.

Obwohl der Aufstieg der deutschen Nation zur weltbeherrschenden Macht in mehreren großen Prophezeiungen erwähnt wird, ist ihre Identität weitgehend unbekannt geblieben, weil der moderne deutsche Name nicht derjenige ist, der in den Prophezeiungen verwendet wird. *Nur wenn die biblische Identität Deutschlands aufgedeckt wird*, kann man diese Prophezeiungen verstehen und begreifen, welche Rolle Deutschland auf der internationalen Bühne spielen wird.

Der Schlüssel zum Verständnis der biblischen Prophezeiung ist die Kenntnis der prophetischen Identität der Großmächte der Welt. Und die Identität Deutschlands ist – nach der des amerikanischen und britischen Volkes – die *wichtigste, die es zu erkennen gilt!*

Ein vereintes, wiederbelebtes Deutschland – diesmal als das Kraftzentrum hinter Europa – beginnt wieder, das Weltgeschehen zu dominieren. Eine Position, die Deutschland in den letzten 1500 Jahren mit wenigen Ausnahmen innehatte.

Wer sind die deutschen Völker und woher kommen sie?

Die Bibel, die Grundlage allen Wissens, berichtet, dass sich die Menschheit nach der Noachischen Sintflut zuerst nördlich von Mesopotamien niederließ. Von dort aus wanderten Menschenstämme aus – viele von ihnen an ihre heutigen Standorte, wo sie unsere modernen Nationen bildeten.

Im Laufe ihrer Wanderung wurden die verschiedenen Stämme oft durch ihre Siedlungsorte identifiziert und nicht durch den Namen ihres Stammesvaters, wie es in der Bibel der Fall ist. Die Ursprünge des deutschen Volkes zu verfolgen bedeutet, den Vorfahren zu identifizieren, von dem sie abstammen.

Durch eine Reise in die Vergangenheit anhand der Werke antiker Gelehrter und archäologischer Daten können wir die vollständige Geschichte der Migration der deutschen Völker von Mesopotamien – der Heimat ihres Patriarchen Assur, dem Vater der Assyrer – bis zu ihrem heutigen Standort erzählen.

Der Schlüssel zum Verständnis der biblischen Prophezeiung ist die Kenntnis der prophetischen Identität der Großmächte der Welt. Und die Identität Deutschlands ist – nach der des amerikanischen und britischen Volkes – die wichtigste, die es zu erkennen gilt!

Selbst die Deutschen – vor 1900, als sie die Geschichte nicht nur der Bibel, sondern auch ihrer eigenen Chroniken ablehnten – beweisen in ihren eigenen Aufzeichnungen, dass sie von Assur abstammen.

Die Ursprünge der ältesten Stadt Deutschlands

Die älteste Stadt Deutschlands ist Trier, eine Stadt, die nach Angaben ihrer Einwohner um 2000 v. Chr. von den Assyrern gegründet wurde.

Josef K.L. Bihl schreibt in seinem Lehrbuch *In Deutschen Landen*, „Trier wurde von Trebeta, einem Sohn

des berühmten assyrischen Königs Ninus, gegründet. In der Tat findet man ... in Trier die Inschrift: „Trier existierte 1300 Jahre lang, bevor Rom wiederaufgebaut wurde.“ Bis heute wird diese Geschichte benutzt, um Touristen nach Trier zu locken.

Griechischen Historikern zufolge wurde die alte assyrische Hauptstadt Ninive von Ninus erbaut. Der biblische Bericht sagt uns, dass der Erbauer von Ninive *Assur* war, der Sohn Sems, der zum Stammvater der Assyrer wurde (1. Mose 10, 11). Ninus ist einfach der griechische Name für den Assur der Bibel.

Der ursprüngliche Ninus war Nimrod, ein Enkel Hams, der der schwarzen Rasse angehörte. Assur, Sohn von Sem, der weiß war, nahm ebenfalls den Namen Ninus an. Er ist der Ninus II. der alten historischen Aufzeichnungen, der Ninive gründete.

Während alte deutsche Aufzeichnungen – wie die *Bayerische Chronik*, die offizielle Geschichte Bayerns, die von Johannes Turmair von Abensberg in den 1500er Jahren verfasst wurde, heute aber als reiner Mythos gilt – zeigen, dass sich einige Nachkommen Assurs schon bald nach der Sintflut von Mesopotamien aus in Europa niederließen, begann die *große Mehrheit* des deutschen Volkes ihre Migration erst viel später, als das assyrische Reich im siebten Jahrhundert v. Chr. unterging und zusammenbrach.

Verfolgen wir nun die Migrationsroute dieser verbliebenen germanischen Völker und sehen wir uns an, wie und wann sie sich ihren assyrischen Verwandten im Land des heutigen Deutschland anschlossen.

Das Assyrische Reich

In der Antike befanden sich das Assyrische Reich und seine Verbündeten ursprünglich in Mesopotamien am oberen Tigris-Fluss. Die Assyrer waren berühmte Krieger, deren Imperium auf ständiger Kriegsführung beruhte.



Migration der Deutschen

Ihr Reich erstreckte sich im Norden von Mesopotamien bis nach Kleinasien und erreichte die Küsten des Schwarzen Meeres.

Die Assyrer waren eine weiße Rasse, deren helle Gesichtszüge sie von den anderen Völkern des Nahen Ostens abhoben. Strabo, ein griechischer Geograph aus dem ersten Jahrhundert, bemerkte ihre helle Hautfarbe und nannte die Assyrer „Weiße Syrer“ (*Geographie*).

Kurz bevor Ninive 612 v. Chr. fiel, nahm die Macht ihres Reiches rapide ab. Während ihres Niedergangs wurden die Assyrer von einer Gruppe einfallender Krieger aus Zentralasien gezwungen, die südlichen Ufer des Schwarzen Meeres zu besiedeln. Diodorus Siculus, ein griechischer Historiker, der im ersten Jahrhundert v. Chr. lebte, schrieb in seinem Werk *The Library of History* (Die

Bibliothek der Geschichte), dass durch diese Plünderer „viele der eroberten Völker in andere Heimatorte gebracht wurden, und zwei von ihnen wurden sehr große Kolonien: Die eine bestand aus Assyrern und wurde in das Land zwischen Paphlagonien und Pontus verlegt.“

Paphlagonien und Pontus grenzen beide an die Südküste des Schwarzen Meeres. Das Land dazwischen wurde von Herodot, einem griechischen Historiker aus dem fünften Jahrhundert v. Chr., Kappadokien genannt, der in seinem Werk *The Histories* (Die Historien) auch die Existenz der assyrischen Bewohner bestätigte: „Die Kappadokier sind den Griechen unter dem Namen Syrer bekannt ... Dieses Volk, das die Griechen Syrer nennen, wird von den Barbaren Assyrer genannt.“

Im fünften Jahrhundert v. Chr. waren die Assyrer in der Schwarzmeerregion so dominant, dass die griechischen Geographen die Region tatsächlich Assyrien nannten.

Im fünften Jahrhundert v. Chr. waren die Assyrer in der Schwarzmeerregion so dominant, dass die griechischen Geographen die Region tatsächlich *Assyrien* nannten: „Die Küste des Euxin [des Schwarzen Meeres] ... wurde von S[c]ylax, dem Verfasser des *Periplus*, Assyrien genannt“ (*History of Art in Sardinia, Judaea, Syria and Asia Minor*, Volume II [Geschichte der Kunst in Sardinien, Judäa, Syrien und Kleinasien, Band II]). Die meisten Gelehrten gehen davon aus, dass der *Periplus von Scylax* im vierten Jahrhundert v. Chr. verfasst wurde, aber er basiert auf Quellenmaterial aus dem fünften und sechsten Jahrhundert v. Chr., als die Assyrer begannen, in die Schwarzmeerregion einzuwandern (*Itineraria Phoenicia*)

Jahre später befanden sich die Assyrer immer noch vor den Küsten des Schwarzen Meeres, als Herodot berichtete, dass sie 480 v. Chr. für den persischen König Xerxes I. gegen die Griechen kämpften (a.a.O.).

Archäologische Daten zeigen, dass es kurz nach dem katastrophalen Feldzug von Xerxes zu einer großen Wanderung des assyrischen Volkes aus der Schwarzmeerregion kam. Als das persische Reich schwächer wurde, zogen die Assyrer von Kleinasien und den südlichen Ufern des Schwarzen Meeres zu den nördlichen Ufern des Meeres – in ein Land namens Skythien. Hier begann man, sie Skythen zu nennen, und ihre Identität wurde schließlich verwischt. Aber dieses Volk hat sich nicht einfach in Luft aufgelöst. Sie wanderten nach Westen und änderten ihren Namen.

Skythien

Für die griechischen und römischen Autoren war Skythien das Land jenseits der zivilisierten Welt. Das Land, das hauptsächlich aus Steppen bestand, erstreckte sich in östlicher Richtung von Osteuropa über den Ural und von der Ostsee nach Süden bis zum Schwarzen Meer. All die vielen verschiedenen Völker, die in diesem Gebiet lebten, wurden als Skythen bezeichnet.

Im Gebiet der Skythen herrschten zahlreiche Stämme vor, die vor allem zwei Rassen angehörten. „Es wird davon ausgegangen, dass die beiden heute anerkannten Hauptrassen, die *Kaukasier* und die *Mongolen*, historisch gesehen in der Steppe in geografischer Nähe zueinander existierten“, heißt es in *The Cambridge Ancient History* (Band III, Teil 2 [Die Cambridge Antike Geschichte]).

Die Archäologie gibt weitere Einblicke in dieses Gebiet. „Archäologisch gesehen ist es klar, dass die ‚Skythen‘ aus dem achten und siebten Jahrhundert v. Chr. nicht dasselbe waren wie die ‚Skythen‘ aus dem fünften Jahrhundert. Beide waren berittene Elite-Kriegsvölker, die aus den östlicheren Regionen der Steppe stammten, und die Griechen nannten beide Gruppen ganz selbstverständlich mit demselben Namen“ (ebd.).

Die Zusammensetzung der skythischen Bevölkerung war im Laufe der Zeit großen Veränderungen unterworfen,

da neue Stämme in das Gebiet ein- und auszogen. Zentralasien mit seinen riesigen Steppen diente als gigantischer Kreuzungspunkt für verschiedene Nomadenvölker, von denen einige, wie die Hunnen und Mongolen, einst große Reiche errichteten, die sich weit in den Osten und Westen erstreckten. In der Antike war auch Skythien ein Land, in dem verschiedene Stämme und Rassen von nomadischen Kriegergruppen umherzogen.

Die Archäologie zeigt fünf große Phasen in dem Gebiet zwischen 750 und 250 v. Chr., „wobei in drei von ihnen eine neue nomadische Komponente hinzukam: 750-650 v. Chr. („Kimmerier“ und „Skythen“); 475-430 v. Chr. („Skythen“); und 300-250 v. Chr. („Sarmaten““ (ebd.). Diese großen Migrationen waren die Auswirkungen der großen Bevölkerungsbewegungen im Nahen und Mittleren Osten, die aus dem Zusammenbruch verschiedener Reiche und Königreiche resultierten. (Dazu gehörte auch die Wanderung der Israeliten nach ihrem Sturz durch Assyrien.)

Als Herodot seine *Historien* schrieb, hatte er Kenntnis von den ersten beiden dieser neuen Siedlungen. Die erste Phase wäre für ihn jüngere Geschichte gewesen, so wie die Besiedlung Amerikas durch die Europäer heute ist. Die zweite Phase war aktuell – so wie heute der Zerfall Jugoslawiens. Allerdings begann diese zweite Phase erst nach seinem Tod in Skythien richtig aufzublühen, wobei die meisten der spektakulären archäologischen Funde auf das spätere fünfte Jahrhundert v. Chr. datiert werden.

Herodot bestätigt diese neue Phase der nomadischen Besiedlung: „Die Skythen sagen, ihr Volk sei das jüngste aller Völker.“

Es ist klar, dass die Germanen zumindest teilweise zu dieser zweiten Phase der skythischen Migration gehörten. Das wissen wir, weil römische Aufzeichnungen zeigen, dass die Germanen erstmals im späten zweiten Jahrhundert v. Chr. in Mittel- und Westeuropa

eindringen, kurz nach ihrer Wanderung nach Norden.

Die Archäologie bestätigt, dass diese Skythen bis nach Deutschland eingewandert sind. „Sie waren Nomaden und wilde Krieger und lebten in Zentralasien ... und ihre Kultur breitete sich westwärts nach Südrussland und in die Ukraine und *sogar nach Deutschland aus*“, schrieb Mike Edwards in *National Geographic* (Juni 2003). Diese deutsche Einwanderung wäre eine Folge des Drucks gewesen, den die jüngsten Einwanderer in Skythien, wie die Sarmaten, auf die Germanen ausübten, die das Gebiet besetzten. Nachdem die Sarmaten im dritten Jahrhundert v. Chr. einzurücken begannen, wurden die Germanen weiter nach Westen gedrängt.

Es ist klar, dass die Germanen zumindest zum Teil aus dieser zweiten Phase der skythischen Migration stammen.

Die Umsiedlung einer so großen Bevölkerung brauchte Zeit. Obwohl die ersten Stämme in römischen Aufzeichnungen im späten zweiten Jahrhundert v. Chr. auftauchten, sollte es noch einige hundert Jahre dauern, bis der Großteil der Germanen das Ende ihrer langen Wanderung erreichte.

Noch im ersten Jahrhundert n. Chr., als die Völkerwanderung noch im Gange war, spürten die Germanen den Druck der Sarmaten. „Ganz Germanien ist von Gallien, Rätien und Pannonien durch den Rhein und die Donau getrennt, von den Sarmaten und den Dakern durch gemeinsame Furcht und Berge“, schrieb Tacitus, ein römischer Historiker des ersten Jahrhunderts, in seiner Geschichte der Deutschen, *Germania*.

Die Archäologie liefert also den Beweis, die Chronologie und den Katalysator für die deutsche Migration aus der Schwarzmeerregion und die anschließende Invasion des Römischen Reiches!

Ein neuer Name

Während dieser Migration wurden die Assyrer mit den anderen skythischen Bewohnern in einen Topf geworfen. Als sie dann auf der römischen Bühne ankamen, bekamen sie einen neuen Namen.

Die Archäologie liefert die Beweise, die Chronologie und den Auslöser für die deutsche Migration aus der Schwarzmeerregion und die anschließende Invasion des Römischen Reiches.

Der römische Historiker Plinius der Ältere, ein Zeitgenosse Strabos, erklärt, was mit dem assyrischen Volk geschah, das über diese Kreuzung wanderte: „Der Name ‚Skythen‘ hat sich in jeder Richtung bis zu den Sarmaten und den Germanen ausgebreitet; aber diese alte Bezeichnung wird heute nur noch denjenigen gegeben, die jenseits dieser Völker wohnen und die fast der ganzen übrigen Welt unbekannt sind“ (*The Natural History* [Die Naturgeschichte]).

Josephus, ein jüdischer Historiker aus dem ersten Jahrhundert, schrieb dies über einen germanischen Stamm namens Alanen: „Es gab ein Volk der Alanen, das wir früher irgendwo als Skythen bezeichnet haben und das am Meotis-See lebte“ (Josephus, *Wars of the Jews* [Krieg der Juden]). Die Alanen lebten am Meotis-See, dem antiken Namen für das Asowsche Meer, das durch eine schmale Meerenge mit dem Nordosten des Schwarzen Meeres verbunden ist.

Als verschiedene skythische Völker durch Kriegsführung und Handel bekannt wurden, gaben die Griechen und Römer ihnen neue Namen. Dies geschah mit den germanischen Stämmen im zweiten und ersten Jahrhundert v. Chr., als die römischen Generäle diese wilden Stämme, gegen die sie kämpften, *Germani* nannten, was „Kriegsmann“ oder „Krieger“ bedeutet.

Dieselben Stämme, die der griechische Historiker Herodot aus dem fünften Jahrhundert v. Chr. als *Skythen* bezeichnete, wurden von Plinius, Tacitus und Strabo aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. als *Germanen* bezeichnet. (Interessanterweise gab es

Als verschiedene skythische Völker durch Kriege und Handel bekannt wurden, gaben die Griechen und Römer ihnen neue Namen.

jedoch selbst zu Plinius' Zeiten, im ersten Jahrhundert n. Chr., noch Überreste der Assyrer auf der Nordseite des Schwarzen Meeres, die noch nicht in das Römische Reich eingedrungen waren und offensichtlich ihren assyrischen Namen beibehielten: „Am Fluss Carcinites beginnt Scythia Taurica [die heutige Krim] ... die von den ... Assyrani bewohnt wird.“ [Anmerkung: In einigen Handschriften wird *Assryani* durch *Lagryani* ersetzt, was ein weiterer Beleg für Namensänderungen ist]).

Mehr Beweise

Bevor der deutsche Rationalismus in die Wissenschaft Einzug hielt und die biblischen Aufzeichnungen abgelehnt wurden, wussten die Gelehrten genau, woher die Germanen kamen. „Es besteht kein Zweifel, dass sie ... *aus dem Kaukasus und den Ländern um das Schwarze und Kaspische Meer* nach Europa eingewandert sind“ (*A Classical Dictionary of Biography, Mythology and Geography* [Ein klassisches Wörterbuch der Biographie, Mythologie und Geographie], „Germania“).

Es mag heute seltsam erscheinen, sich die Deutschen an der Schwarzmeerküste vorzustellen, aber schon zur Zeit der Römer besetzten germanische Stämme Gebiete, die weit über die Grenzen des heutigen Deutschlands hinausreichten.

Tacitus schrieb über einen dieser Stämme, die Quadi, die entlang der Donau lebten.

Strabo beschrieb Germanen, die weiter südöstlich lebten, wobei ein germanischer Stamm, die Bastarner, bis zum Dnjepr, einem großen Fluss, der ins Schwarze Meer mündet, reichte.

Von der Donau und dem Schwarzen Meer aus besetzten die germanischen Stämme einst Land im Norden bis zur Ostsee und im Westen bis zum Rhein. Als die Germanen in das Römische Reich einfielen, griffen sie also nicht nur von Norden, sondern auch von Osten her an!

Es mag heute seltsam erscheinen, sich die Deutschen an der Schwarzmeerküste vorzustellen, aber schon zur Zeit der Römer besetzten germanische Stämme Gebiete, die weit über die Grenzen des heutigen Deutschlands hinausreichten.

Hieronymus, der Verfasser der Vulgata-Bibelübersetzung, war Mitte des vierten Jahrhunderts n. Chr. Augenzeuge dieser Invasionen. Er schreibt: „Wilde Stämme in zahlloser Zahl haben alle Teile Galliens überrannt. Das ganze Land zwischen den Alpen und den Pyrenäen, zwischen dem Rhein und dem Meer wurde von Horden von Quadi, Vandalen, Sarmaten, Alanen, Gepiden, Herulern, Sachsen, Burgundern, Allemannen und ... sogar Pannoniern verwüstet“ (*Nicene and Post-Nicene Fathers* [Nizänische und Postnizänische Väter], Hieronymus Brief 123, Abschnitt 16).

Bemerkenswerterweise schreibt Hieronymus in demselben Brief: „*Auch Assur ist mit ihnen verbunden*“. Manche sagen, Hieronymus habe sich die Freiheit der Poesie genommen, indem er Psalm 83, 8 zitierte, aber aufgrund der Ähnlichkeiten der Völker und der zitierten Geschichten, die den Gelehrten zu dieser Zeit zur Verfügung standen, wird klar, dass Hieronymus sie tatsächlich Assyrer nannte. *Assur* ist ein anderer

biblischer Name für *Asshur*, wie jede Konkordanz zeigen wird.

Modernen und antiken Historikern zufolge kamen die aufgeführten Stämme – die meisten von ihnen waren Germanen – aus der Schwarzmeerregion. Die *Cambridge Ancient History* (Cambridge Alte Geschichte) listet alle diese Stämme als Angreifer aus dem Osten auf, hauptsächlich aus der Donauregion.

So wird die Geschichte des deutschen Volkes durch die römischen und griechischen Schriftsteller deutlich gemacht.

Der Knackpunkt

Zweifellos sind die Deutschen moderne Assyrer! Die Deutschen selbst sagen das in ihrer alten Geschichte. Ein römischer Gelehrter schrieb, die Deutschen seien Assyrer. Römische und griechische Historiker haben nachgewiesen, dass an der Schwarzmeerküste – dem gleichen Gebiet, aus dem die Historiker und Gelehrten vor 1900 sagten, das deutsche Volk sei eingewandert – auf beiden Seiten Assyrer lebten.

Zweifellos sind die Deutschen moderne Assyrer. Die Deutschen selbst sagen dies in ihrer alten Geschichte.

Die Deutschen und die Assyrer haben dieselben körperlichen Merkmale, dieselben kriegerischen Tendenzen und sogar bestimmte Merkmale in der Kunst.

Hinzu kommt der überwältigend starke Beweis der Prophezeiung! Nur eine Nation könnte heute die Prophezeiungen der Bibel erfüllen, die sich auf die Assyrer beziehen, und das ist Deutschland. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, fordern Sie unsere Broschüre *Deutschland und das Heilige Römische Reich* an. Sie wird Ihnen die augenöffnenden Details dieses letzten und wichtigsten Beweises liefern.

Das Verständnis der Identität des deutschen Volkes in der Prophezeiung eröffnet die ernste Bedeutung ganzer Abschnitte der inspirierten Schrift. Diese Prophezeiungen wurden aufgezeichnet, um in unserer Zeit *verstanden zu werden* – als eine mächtige Warnung des großen Schöpfergottes!

DEUTSCHLAND IST WIEDER AM ZUG



Wussten Sie, dass Deutschland vor kurzem eine Nation zerstört und eine Region erobert hat? Es tat dies ohne einen großen Krieg, und es tat es zu Ihren Lebzeiten! Bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre ***Deutschlands Eroberung der Balkanstaaten*** und erfahren Sie mehr über Deutschlands erste Opfer nach dem Zweiten Weltkrieg.